

In den inklusiven Zirkuswochen gehört die Bühne Jung und Alt – ob mit oder ohne Behinderungen.
© Theaterzirkus Wunderplunder



THEATERZIRKUS WUNDERPLUNDER

BURGDORF



Der Theaterzirkus Wunderplunder bietet gelebte Zirkusromantik – auf, vor, hinter der Bühne und mit echtem Zirkuszelt. Denn seine Teilnehmenden sind Artistinnen oder Artisten und Regieführende zugleich. In interaktiven Zirkuswochen erarbeiten Kinder und Erwachsene mit den verschiedensten sozialen und kulturellen Hintergründen ihr ganz persönliches Zirkusprogramm, das sie am Schluss ihrem Publikum vorführen. Dabei bestimmen Fähigkeiten, Stärken, Ideen und Träume das gemeinsam gestaltete Zusammenspiel. Seit 1984 steht der Mitspiel- und Wanderzirkus als inklusiver Vorreiter für gelebte Vielfalt und Partizipation. Insbesondere Kinder und Jugendliche mit und ohne kognitive und psychische Beeinträchtigungen, junge Menschen mit Mobilitätsbehinderungen und Seniorinnen und Senioren mit und ohne Beeinträchtigungen durch das Alter werden zu den Akteuren der inklusiven Zirkuswochen. Der Theaterzirkus Wunderplunder wird von einem interdisziplinären Team mit jährlich wechselnden Mitgliedern getragen und ist als Kollektivbetrieb organisiert. Die Teammitglieder wohnen und arbeiten zusammen. Von Mai bis Oktober touren sie mit Zirkuswagen und Traktoren von Ort zu Ort. Im Winterquartier in Burgdorf bereiten sie die Tournee vor. Das Resultat ist ein sehr intensiver Kulturalltag, der sich stark aus der Gemeinschaft speist. Diesen tragen die Wunderplunder-Zirkusanimatorminnen und -animatoren mit Selbstverständlichkeit in die partizipativen Zirkuswochen.

VIelfalt der BEgegnungen in Inklusiven Zirkuswochen

Im Theaterzirkus Wunderplunder entstehen mit Hilfe von Spiel und Phantasie vielfältige Begegnungen – zwischen Generationen und Lebenswelten, zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen. Seinen Kulturauftrag setzt der Theaterzirkus vielseitig um: mal integrativ, mal inklusiv, immer aber mit möglichst wenig Barrieren für die Mitmachenden und ihr Publikum. Dabei gehört die Bühne klar den teilnehmenden Artistinnen und Artisten, die alle ihren eigenen Auftritt und ihren Applaus erhalten. Das Wunderplunder-Team sieht sich in der Rolle der Zirkusanimatorinnen und -animatoren und leistet wo nötig Hilfestellung.

Ein Grossteil der Zirkuswochen wird integrativ in mehr oder weniger homogenen Gruppen umgesetzt. Durchschnittlich vier der jährlich achtzehn partizipativen Zirkuswochen werden als inklusive Zirkuswochen durchgeführt: So treffen einmal Schülerinnen und Schüler auf Seniorinnen und Senioren oder aber Regelklassen auf Gruppen sonderpädagogischer Institutionen. Ein andermal erarbeiten und präsentieren Artistengruppen aus inklusiven oder sonderpädagogischen Institutionen ein gemeinsames Zirkusprogramm. Die einzelnen Zirkuswochen und die abschliessenden Zirkusshows werden von Figurenpaaren begleitet und moderiert. Gegensätze oder ungewöhnliche Zusammensetzungen treffen in diesen Figurenpaaren aufeinander, ergänzen und vermischen sich. Ein äusserst korrekter Arbeitsvermittler und ein sehr unkonventioneller, arbeitsuchender Ex-Pirat, ein überängstlicher Drache und eine selbstbewusste, etwas ruppige Prinzessin, oder ein altes Ehepaar – sie schwerhörig, er kurzsichtig: stets pendelt das Figurenpaar zwischen Barriere und Begegnung. Gelebte Inklusion ist im Theaterzirkus Wunderplunder omnipräsent spürbar – für die Artistengruppen und das Publikum.

DURCH KREATIVE HILFSMITTEL ZUM GEMEINSAMEN ZIRKUSSPIEL

Es ist in erster Linie die selbstverständliche Willkommens- und Mitmachkultur des Theaterzirkus Wunderplunder, die den inhaltlichen Zugang zu den Zirkuswochen ermöglicht. Indem die Teilnehmenden sich in

ihren eigenen Fähigkeiten und Stärken wahrgenommen fühlen, gewinnen sie an Selbstvertrauen. Die Artistinnen und Artisten erleben sich als Teil eines Teams – im kreativen Zusammenspiel werden Berührungspunkte ab- und ein Gemeinschaftsgefühl aufgebaut. Einschränkungen oder Beeinträchtigungen werden kreativ begegnet. Sie werden spielerisch in die Zirkusdisziplinen eingebaut oder durch vielfältige Hilfsmittel kompensiert: So werden die Zirkusnummern schon einmal per Rollstuhl angesagt – ein gehendes Kind rollt das sitzende Kind quer über die Bühne. Ein am Rollstuhl befestigter Banner kündigt die kommende Zirkusnummer an. Zu den Hilfsmitteln zählt beispielsweise auch ein Blasbalg, der beim Feuerspucken unterstützt. Ein Buzzer dient als akustischer Signalgeber, wenn die Artistin oder der Artist nicht sprechen kann. Schilder mit Piktogrammen ersetzen die gesprochene und geschriebene Sprache. In den einzelnen Zirkusdisziplinen wird thematisch und bildhaft gearbeitet, unter Einsatz einfacher und bildhafter Sprache.

Die Erarbeitung und Aufführung der einzelnen Zirkusnummern durch die Artistengruppen wird jeweils von einem Teammitglied des Theaterzirkus begleitet und betreut. Die individuellen Fähigkeiten und der Förderbedarf der Artistinnen und Artisten werden dabei gezielt berücksichtigt. Gegebenenfalls werden auch die Betreuerinnen und Betreuer aus dem Alltag der Teilnehmenden mit Behinderungen eingebunden und somit auch zu Artistinnen und Artisten der inklusiven Wunderplunder-Bühne gemacht.

EIN KLEINER ZIRKUS IST GRÖSSTMÖGLICH ZUGÄNGLICH

Der Fuhrpark des Theaterzirkus Wunderplunder mit seinen Zirkuswagen und Traktoren wird durch das eigene Zirkuszelt komplettiert, das zu Beginn jeder Zirkuswoche mit den Artistinnen und Artisten als Helfenden aufgebaut wird. Es ist rollstuhlgängig und baulich hindernisfrei. Das Wunderplunder-Team bemüht sich mit Selbstverständlichkeit um einen möglichst ungehinderten Zugang für Menschen mit Mobilitätsbehinderungen zum Bühnen- und zum Publikumsbereich. Im Zirkuszelt können Rollstuhlplätze reserviert werden. Die Bühne ist über eine Rollstuhlrampe mit dem Rollstuhl befahrbar. Auch das Gelände des jeweiligen Veranstaltenden wird flexibel berücksichtigt.

«Der Theaterzirkus Wunderplunder ist eine Traumfabrik für alle Menschen, ob mit oder ohne Behinderungen. Seit über 30 Jahren wird Inklusion hier selbstverständlich gelebt.»

– Minka Friedli, Teammitglied Theaterzirkus Wunderplunder

Das Zirkuszelt wird möglichst so platziert, dass die Zugänglichkeit gewährleistet ist. Bei ungünstigen Verhältnissen werden mobile Baumassnahmen umgesetzt: Entsprechend modifizierte Paletten dienen beispielsweise als Zugangsweg über das sonst nur schwer passierbare Gelände.

Die Teammitglieder sind im Umgang mit allen möglichen Hindernissen im Gelände geübt und stehen den Besucherinnen und Besuchern bei Bedarf unterstützend zur Seite. Als kleiner Wanderzirkus verfügt der Theaterzirkus Wunderplunder über keine Transportmöglichkeit für eine eigene behindertengerechte Toilette. In diesem Punkt ist er auf die Infrastruktur des jeweiligen Veranstaltenden angewiesen. Mit dem Zelt und den Zirkuswagen reist auch ein eigener Barwagen mit. Dieser ist nicht rollstuhlgängig. Das Wunderplunder-Team sorgt deshalb für einen inklusiven Ausschank vor dem Barwagen für Menschen mit und ohne Mobilitätsbehinderungen.

30 JAHRE PIONIERARBEIT – DER ERFAHRUNGSSCHATZ WÄCHST WEITER

Der Theaterzirkus Wunderplunder hat sich in seinem 30-jährigen Bestehen umfassende Erfahrung im Umgang mit Menschen mit verschiedenen Behinderungen

als Artistinnen und Artisten seiner integrativen und inklusiven Zirkuswochen erarbeitet – als Ergebnis des Engagements von vielen jungen Menschen. Seine Teammitglieder wechseln jährlich – die meisten bleiben zwei bis drei Jahre aktiv dabei. In internen Schulungen und Sensibilisierungen sowie einer Animationseinführungswoche zu Beginn jeder Tournee wird das Praxiswissen des Kollektivs deshalb jedes Jahr nahtlos durch die Ehemaligen an alle Neuen weitergegeben. Denn die ganzheitliche inklusive Haltung des Mitspiel- und Wanderzirkus ist ein integraler Bestandteil der Pflichtenhefte aller Teammitglieder. Zusätzlich werden vor jeder Zirkuswoche Briefings mit den Veranstaltenden durchgeführt. Das Wunderplunder-Team spiegelt sich auch gegenseitig in wöchentlichen Feedbackrunden und diskutiert regelmässig Optimierungspotenziale für die Zukunft. So wird etwa das Netzwerk mit den Akteuren und Institutionen aus dem Behindertenbereich und damit auch die zielgruppenspezifische Kommunikation weiter ausgebaut. Testweise wird auch ein neues Praktikum für Menschen mit Behinderungen im Winterquartier in Burgdorf angeboten. Denn der eigene Erfahrungsschatz soll weiterhin wachsen – auch in diesem Bereich durch die direkte Begegnung.

www.wunderplunder.ch